

ika leitet europäisches Verbundprojekt zu neuartigen Architekturen für Elektrofahrzeuge

14-03-11

Derzeit erreichen die ersten serienmäßig hergestellten Elektrofahrzeuge europäische Straßen. Dabei handelt es sich vornehmlich um Modelle, die ursprünglich für den Antrieb durch einen Verbrennungsmotor vorgesehen waren.

Mit der Umrüstung von Verbrennungsmotor und Benzintank auf Elektromotor und Batterie sind umfangreiche Anpassungen verbunden, um vor allem die Batterie stabil und sicher in das Fahrzeug zu integrieren. Daraus ergeben sich einerseits Nachteile durch die erforderlichen Verstärkungsmaßnahmen, andererseits können die gestalterischen Vorteile durch die Elektrifizierung nicht vollständig genutzt werden.

Ein Europäischer Verbund aus sieben Partnern wird daher in den nächsten zweieinhalb Jahren speziell auf den elektrischen Antrieb ausgelegte Architekturen für Elektrofahrzeuge entwickeln. Das Gesamtprojekt wird vom Institut für Kraftfahrzeuge (ika) der RWTH Aachen University geleitet. Darüber hinaus sind mit Fiat, Renault und Volkswagen sowie Continental vier der größten europäischen Automobilhersteller bzw. -zulieferer im Projekt beteiligt. Ergänzt wird das Konsortium durch das schwedische Verkehrssicherheitscenter SAFER sowie durch IDIADA Automotive Technology aus Spanien. Unterstützung erfährt das Projekt darüber hinaus durch zahlreiche europäische Verbände, die die Arbeiten mit ihren eigenen Experten begleiten.

Eine Besonderheit des Projekts stellt ein Designwettbewerb dar, an dem sich freie Designer und Designbüros, aber auch Studenten und andere Interessierte beteiligen können. Hierzu wird in Kürze ein Wettbewerbsaufruf erfolgen.

Das Projekt wird von der Europäischen Kommission durch das 7. Forschungsrahmenprogramm unterstützt. Es handelt sich um das erste europäische Verbundprojekt, das sich mit der Erforschung von Gesamtfahrzeugarchitekturen für Elektrofahrzeuge befasst. (sh)

Hanser automotive electronics systems